

## Erklärung zur Online-Beratung

*"Wie beitragen, den Innerukrainischen und NATO-Russland-Konflikt friedlich zu lösen?"*

im Rahmen des globalen Aktionstags anlässlich des Ukraine Kriegs

**- 7. Mai 2022 -**

Auch wenn eine persönliche Teilnahme an diesem Treffen kurzfristig abgesagt werden musste, möchte ich meine Gedanken zum Thema beisteuern. Sie entspringen den Grundüberzeugungen der letzten Jahre, den Eindrücken der letzten Monate und damit verbundenen zahlreichen Stunden des inneren Überlegens aber auch des Diskutierens innerhalb der Friedensinitiative Hersfeld-Rotenburg oder mit Passanten bei unseren wöchentlichen Mahnwachen.

Dabei möchte ich bewusst fokussieren auf das Thema, wie wir als Zivilgesellschaft dazu beitragen können, den Krieg in der Ukraine schnellstmöglich zu beenden. Eine Analyse der Gründe für den Konflikt, der richtigen und falschen Schritte der Politik in den letzten Jahren und auch möglicher Lösungsstrategien für den in der Ukraine seit Jahren existierenden Konflikt um die östlichen Gebiete ufert sehr schnell aus. Das kann hinderlich sein insofern, dass eine Diskussion der verschiedenen Sichtweisen bei dieser Analyse oft emotional geführt wird und ohnehin sehr komplex ist. Dabei verbraucht man Zeit und Energie, ehe man zur eigentlichen Frage gelangt: Was ist jetzt zu tun? Was ist moralisch richtig? Was ist zweckmäßig? Was ist möglich? Was sind die realistischen Folgen welchen Handelns?

Die Erörterung der erwähnten komplexen Zusammenhänge ist natürlich früher oder später wichtig. Diese anzureißen, wird sich auch niemals ganz vermeiden lassen. Doch behalten wir im Fokus, was jetzt aufgrund der Dringlichkeit entscheidend ist.

Um eine fruchtbare Gesprächsatmosphäre zu schaffen, halte ich es für wichtig, folgende Vorbemerkungen zu machen:

Die Friedensbewegung wird derzeit verallgemeinert und für ihre Haltung verurteilt. Dabei ist zu bedenken, dass die Wertevorstellungen, denen sich Menschen seit Jahren, Jahrzehnten verschrieben haben, nicht einfach so erlöschen können. Im Gegenteil: Wahre Werte sind je eigentlich nur dann vorhanden, wenn sie ohne Bedingungen gelten - immer, also auch in Krisenzeiten; gerade dann.

Zudem ist die Friedensbewegung schon immer sehr differenziert. Es gibt innerhalb der Friedensbewegung seit jeher unterschiedliche Meinungen zu vielen Dingen. Das macht die Organisation großer Aktionen auch oft schwierig, da verschiedene Gruppen in Details nicht immer zusammen finden.

Konsens ist aber nach meiner Wahrnehmung - und das ist bei Friedensbewegten und Pazifisten nur logisch - dass der Angriff Russlands natürlich als Verbrechen bewertet wird. Und zwar mindestens in dem Maße, wie jeder andere kriegerische Akt durch die Friedensbewegung verurteilt wird.

Dies ist so selbstverständlich im Denken eines Pazifisten, dass er schon nach einem Satz dazu weiter geht und Lösungen sucht oder die Gründe analysiert, um eben zu Lösungsstrategien zu kommen. Dies wird derzeit etwa seitens der Presse zum Vorwurf gegen die Friedensbewegung: Da scheint selbst die Nutzung von Superlativen in jenem

ersten Satz wie etwa zum Ostermarsch "Das Kasseler Friedensforum verurteilt den Überfall der russischen Regierung auf die Ukraine auf das Schärfste." als nicht ausreichend angesehen, sodass der Text von der lokalen Presse kritisiert wird.

Wenn dann eine Analyse der Politik des Westens in den letzten Jahren folgt, so ist damit die Suche nach möglichen Verbesserungen für die Zukunft zu sehen. Dass Fehler in der Politik des Westens gemacht wurden, bedeutet nicht, dass hier eine Mitschuld für den Einmarsch Russlands gesucht wird. Das Mittel der militärischen Aggression ist und bleibt in jedem Fall verbrecherisch und lässt sich niemals rechtfertigen.

Dennoch sollte eine Analyse erlaubt sein, wie die Politik des Westens zu einer Stimmung beigetragen haben könnte, die Russlands oder auch nur Putins Gefühl der Isolation und des Nichtteilhabens am Weltgeschehen wachsen ließ und damit Aggression schürte statt sie zu verringern.

Zu diesen Themen könnte man nun Stunden füllen.

Aktuell sollten meines Erachtens folgende Überlegungen erlaubt sein und auch seitens der Zivilgesellschaft durchdacht werden:

- Ist es realistisch, Russland zu besiegen?
- Wird Putin sich zurück ziehen, ohne etwas erreicht zu haben?
- Riskiert man eine weitere Eskalation bis hin zum (nuklearen) Weltkrieg?
- Ist das Ziel des Handelns ein möglichst rasches Beilegen der Kämpfe oder das Erreichen ideologischer Ziele?
- Welche Folgen und welche Erfolgsaussichten haben bewaffneter Widerstand und demgegenüber Ziviler Widerstand?
- Welche Erfolgsaussichten haben internationale Sanktionen in welchem Zeitraum?

Und viele, viele weitere Fragen.

Es ist meines Erachtens wichtig, diese Fragen zu durchdenken und nicht einfach wütend und voller Mut, Opferbereitschaft und Heldentum in den (tödlichen) Kampf zu ziehen, wenn die Folgen eher ungünstig, die Erfolgsaussichten auf andere Weise besser oder das menschliche Leid geringer wären.

Meines Erachtens wird Putin sich nicht zurückziehen, ohne irgendetwas erreicht zu haben, was er als Erfolg darstellen kann. Andererseits hat die Ukraine aus meiner Sicht keine realistische Chance, die übermächtige russische Armee zu besiegen oder auch nur dauerhaft zurückzudrängen. Und je länger die Kämpfe andauern, desto mehr Infrastruktur des Landes ist zerstört, desto mehr Menschen sterben, desto mehr Tragödien geschehen sicherlich - wie in jedem Krieg.

Es ist mit Sicherheit - gänzlich unabhängig von der Einschätzung der Beweggründe Putins oder der Verantwortlichkeiten Russlands, der Ukraine und der Weltgemeinschaft - am Ende nur ein Ende der Kämpfe erreichbar, wenn entsprechende (erfolgreiche) Verhandlungen führt. Ein Besiegen Russlands wird nicht möglich sein; allein aufgrund der nuklearen Bewaffnung des Landes. Ob uns das gefällt oder nicht.

Man braucht kein Prophet zu sein, um zu erkennen, dass der Krieg auf diese Weise enden wird: Durch Verhandlungen - nur wann?

Die Alternativen der Kapitulation der Ukraine oder des Ausbruchs eines (nuklearen) Weltkriegs können nicht das Ziel sein.

Und selbst nach einem militärischen Ausgang des Konflikts in welcher Weise auch immer wird es Verhandlungen geben müssen über die Zukunft.

Es fragt sich also, wie man möglichst rasch zu diesen erfolgreichen Verhandlungen kommt. Klar ist: Man muss miteinander reden. Ernsthaft und zielgerichtet. Man muss dies immer wieder anstoßen - auch einseitig sich bemühen.

Die Politik mit diesen Überlegungen immer wieder zu konfrontieren, sollte unsere Aufgabe als Zivilgesellschaft sein. Natürlich sind uns unsere Politiker im eigenen Land viel zugänglicher als die Russlands. Daher bleibt zwar die Forderung nach einem sofortigen Abzug der russischen Streitkräfte richtig aber wohl auch ungehört.

**Wir sollten also direkt an die Politik in unserem Land gerichtet und aber auch im Sinne einer öffentlichen Diskussion immer wieder, anhaltend und ausdauernd die Wichtigkeit der Diplomatie - auch und gerade jetzt - hervorheben.**

Dafür brauchen wir schlaue Köpfe, kreative Aktionen, durchdachte Reden und Texte.

Eine weitere - wenn auch utopisch anmutende - Alternative ist das Beenden des Kriegs aus der Masse der Menschen heraus.

Fast alle Menschen wollen einfach nur in Frieden ihr Leben leben. Niemand möchte im Krieg mit ständiger Angst und Sorge um das eigene und das Leben von Angehörigen leben.

Zum Leben gehört aber auch wirtschaftliche Sicherheit. Zumindest in dem Sinne, dass wir satt werden müssen, um zu überleben. Leider wächst diese Sorge um die wirtschaftliche Sicherheit soweit, dass gerade wohlhabende Gesellschaften ihren Lebensstandard ständig bedroht fühlen und scheinbar selbst dafür töten können, wieweil die Nahrungsversorgung bei weitem nicht in Gefahr ist.

Unabhängig vom Niveau dieser Sorge um die wirtschaftliche Sicherheit ist es leider immer wieder in der Menschheitsgeschichte gelungen, diese als gefährdet durch andere Gruppen von Menschen darzustellen. Diese Manipulation durch die Machthabenden führt dazu, dass Menschen in Kriege ziehen. Sie glauben, ihre eigenen Interessen dabei zu verteidigen. Die Kriege selbst führen dann zu Toten auf beiden Seiten und schüren den Hass gegeneinander.

Daraus ergeben sich auf Dauer Rassismus, Ideologien und Feindseligkeiten.

Wenn die Menschen begreifen würden - gerade heute, da die Welt alle Menschen ernähren könnte, wenn wir nur intelligent zusammen arbeiten würden - dass schnelle militärische Eingriffe fast nie erfolgreich sind und die Ziele erreichen, die von den Machthabern versprochen werden.

Wenn die Menschen begreifen würden, dass auf beiden Seiten nur andere Menschen stehen, die eigentlich nur ihr Leben leben wollen. Dann gäbe es eine Chance auf Frieden. Auf den Beginn globaler Zusammenarbeit - auch um die großen Probleme der Welt

endlich gemeinsam anzugehen. Die Probleme Hunger und Klimawandel lassen sich nur gemeinsam lösen.

Um diesem Ziel näher zu kommen, müssen wir unsere eigenen Werte selbst konsequent einhalten, Werte global verbindlich entwickeln. Und vor allem: Aufhören zu kämpfen.

Die utopisch anmutende Idee ist: Die Menschen begreifen, dass sie manipuliert werden, wenn ihnen Krieg und Kampf als hilfreich dargestellt werden. Sie begreifen, dass auf der anderen Seite ebenso manipulierte Menschen stehen. Und dass es keinen Sinn macht, zu kämpfen. Sie begreifen, dass sie die Waffen nieder legen müssen, niemand sich mehr zum Militärdienst melden darf.

Das ist utopisch. Aber man könnte glauben, dass die Politik wie sie heute funktioniert, diese Ziele nicht erreicht. Wieso also nicht die Menschen? Viele großartige erfolge der Zivilgesellschaft fingen mit so einem völlig utopischen Traum an. Denken wir an Ghandi, Martin Luther King und andere.

Daher - es kann nicht schaden - tragen wir diese Botschaft in die Welt. Jeden Tag, immer wieder, immer größer. Es ist an der Zeit!

**Eine Möglichkeit wäre, sich zum Frieden zu bekennen. Als Zeichen schlage ich vor, die Friedenstaube in die Welt zu tragen.** Als Bild im Netz, als Aufkleber auf Auto oder Fahrrad, als Anstecker an der Kleidung. Sodass es immer mehr werden., es irgendwann zum guten Ton gehört, sie zu tragen. Das wäre der erste Schritt. Und wie gesagt: Schaden kann es nicht!

Ich tue das seit Jahren...

**Tragen wir zum Ende des Kriegs bei. Durch das Zeichen der Friedenstaube und durch das Mahnen zur schnellstmöglichen ernsthaften Diplomatie, die unvermeidbar sein wird!**

Lucas Sichardt  
Friedensinitiative Hersfeld-Rotenburg



Das enthaltene Foto von Bad Hersfeld stammt von "2micha" (Wikimedia Commons). Die Grafik steht unter der Creative Commons Lizenz "CC BY-SA 3.0 D"; einzusehen unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>